

- 1866 16. Juni. Einrücken der Preußen in Hannover (Mantuffel und Falkenstein), Kurhessen (von Beyer) und Sachsen (Herwarth).
Rückzug des sächsischen Heeres, des Königs und der Regierung nach Böhmen.
18. Juni. Dresden wird besetzt. Ganz Sachsen ist am 20. Juni in den Händen der Preußen.
Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel wird als Gefangener von Wilhelmshöhe nach Stettin gebracht (23. Juni). Die kurhessischen Truppen ziehen nach Süden ab.
König Georg von Hannover sucht mit seinem Heere (20 000) nach Süden durchzubrechen.
27. Juni. Gefecht bei Langensalza: Der Angriff des preussischen Generals Flies (9000 Mann) auf das hannoversche Heer wird zurückgeschlagen.
29. Juni. Von allen Seiten umschlossen, müssen die Hannoveraner kapitulieren. König Georg V. begibt sich mit seinem Sohn Ernst August nach Österreich.

b) Der Feldzug in Böhmen.

Die Preußen rücken vom 22.—25. Juni in drei Heeren in Böhmen ein. (Moltke: „Getrennt marschieren, vereint schlagen.“)

Die I. Armee (Prinz Friedrich Karl) rückt über Görlitz und Zittau auf der Straße nach Reichenberg in Böhmen ein;

Siege bei Liebenau und Podol. 25.—27. Juni. Marschrichtung auf Münchengrätz.

Die Elbarmee (Herwarth von Bittenfeld) marschiert von Dresden her über das Lausitzer Gebirge.

Sieg bei Hühnerwasser. (26. Juni.) Marschrichtung ebenfalls auf Münchengrätz.

Die I. Armee (Gefecht bei Münchengrätz 28. Juni) und die Elbarmee vereinigen sich und erkämpfen über die Österreicher den

29. Juni Sieg bei Gitschin. Beide Heere ziehen auf Königgrätz.

Die II. Armee (Kronprinz Friedrich Wilhelm) windet sich in mehreren Abteilungen durch die Pässe des Waldenburger und Gläzer Berglands und schlägt teils die Richtung über Braunau nach Nachod, teils die nach Trautenau ein.